

Fragen, die SIE stellen sollten,

wenn Sie auf der Suche nach dem 'richtigen' Gymnasium sind.

1. Wie viele Kinder haben letztes Jahr das Klassenziel nicht bestanden oder wiederholen die Klasse freiwillig? (Angabe in %)
2. Wird den Kindern bei Schulaufgaben in allen Fächern der Notendurchschnitt mitgeteilt?
3. Ab welchem Notendurchschnitt muss der Schulleiter/-in informiert werden und welche Konsequenzen werden dann gezogen?
4. Wie viele Kinder traten vor 9 Jahren in das Gymnasium ein und wie viele **davon** machen heuer das Abitur?
5. Wie hoch war in der 5. Jahrgangstufe der Anteil der Buben und wie hoch ist er im Abiturjahrgang?

Warum Sie diese Fragen stellen sollten:

Frage 1:

Wie viele Kinder haben letztes Jahr das Klassenziel nicht bestanden oder wiederholen die Klasse freiwillig? (Angabe in %)

Begründung:

Es gibt Schulen, die statt zu fördern und zu fordern eine Auslese von Schülern betreiben. Das [Friedrich-Schiller-Gymnasium](#) in Marbach liegt seit vielen Jahren mit einem Wert von unter 1,5% Wiederholer wohl in der Spitzengruppe. Diesen Wert zu erreichen sollte allen Gymnasien ein Ansporn sein.

Frage 2:

Wird den Kindern bei Schulaufgaben in allen Fächern der Notendurchschnitt mitgeteilt?

Begründung:

Manche Lehrer wollen sich nicht in die Karten schauen lassen und verwenden häufig die Noten als Disziplinierungsmaßnahme. Dies ist inakzeptabel, denn gerade schlechte Noten sollen für den Lehrer Anlass sein, die Kommunikation (mit Schülern, Eltern und evtl. Fachschaftsleiter) **verstärkt** zu suchen. Hier ist also mehr Transparenz gefragt. Denn 'schlechte' Kinder müssen ruhig sein, um sich damit das Wohlwollen der Lehrer zu verdienen, um nicht hinausgeprüft zu werden.

Frage 3:

Ab welchem Notendurchschnitt muss der Schulleiter/-in informiert werden und welche Konsequenzen werden dann gezogen?

Begründung:

Schlechte Klassendurchschnitte sind in unseren Augen Hinweise für:

- langweiligen, nicht motivierenden Unterricht,
- zu viel Stoff, der in zu kurzer Zeit vermittelt wird,
- nicht ausreichende Übungen, um den Stoff 'intus' zu haben,
- nicht ausreichend Prüfungszeit, um die gestellten Aufgaben lösen zu können.

Sie sind keinesfalls ein Indiz für eine 'schlechte Klasse'. Daher sollte die Schulleitung frühzeitig, d.h. ab einem Schnitt von 3,0 oder schlechter, gegensteuern.

Frage 4:

Wie viele Kinder traten vor 9 Jahren in das Gymnasium ein und wie viele **davon** machen heuer das Abitur?

Begründung:

Es ist die Aufgabe der Schule, möglichst viele begabte Kinder (das wurde bereit von den Grundschullehrerinnen festgestellt!) zum Abitur zu führen. Das Verhältnis der Zahlen (Anzahl der Abiturienten, die vor 9 Jahren in das Gymnasium eingetreten sind : Anzahl der Schüler in der 5. Jahrgangsstufe vor 9 Jahren) kann in den Jahresberichten von den Eltern überprüft werden. Dieses Verhältnis ist in unseren Augen das einzig richtige und nachprüfbare Maß für eine qualitative Bewertung der Schule.

Frage 5:

Wie hoch war in der 5. Jahrgangsstufe der Anteil der Buben und wie hoch ist er im Abiturjahrgang?

Begründung:

Es verdichten sich die Anzeichen, dass die Buben bis einschließlich der Mittelstufe erhebliche Probleme mit unserem Schulsystem haben. Leider bleiben dabei in dieser Zeit schon zu viele auf der Strecke. Oder glaube Sie, dass Buben weniger intelligent als Mädchen sind?